

Hubert Hosch: Andreas Brugger (1737-1812) - Maler von
Langenargen - Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des
Bodenseegebietes und seiner Umgebung zwischen Barock und
Romantik, Langenargen-Sigmaringen 1987
- Nachträge 2013 -

Vorwort

Es sind genau 30 Jahre, dass die obige Arbeit als kunstgeschichtliche Dissertation der Universität Tübingen vorgelegt wurde. Leicht überarbeitet und aktualisiert erschien sie als Begleitbuch zu einer Einzelausstellung des Malers im Museum Langenargen und in der Bodenseebibliothek des Thorbecke-Verlages Sigmaringen. Einige Neu- bzw. Wiederentdeckungen wie die verloren geglaubten Supraporten des Neuen Schlosses in Meersburg, einige archivalische Funde und zahlreiche Irrtümer des damals in grosser Hektik produzierten Buches lassen diese Aktualisierung sinnvoll erscheinen. Eine für Künstlerverzeichnisse angeratene adaptive freizugängliche Gesamtdigitalisierung bleibt aber das Ziel.

Korrekturen und Ergänzungen (bis 2013)

II. Land und Leute:

S. 8, Anm.18: Statt "oder" "bzw."

S. 11, Anm. 48: Zu ergänzen: " ... und wohl auch Arbeiten in Eriskirch 1710"

S. 12, Anm. 55: Zu ergänzen: "(Stöckle) 1729/30 in Rottenburg nachweisbar".

S. 12/13, Anm. 57: Zu ergänzen: "Zur Malerfamilie Bronnenmayer siehe AKL 14, 1996, xx (HOSCH)".

S. 15: Bei "Palier Oswald" zu ergänzen: "Kögel".

S. 15: Statt "Joseph Joachim Kauffmann": "Johann Joseph Kauffmann".

S. 17: Nach "Graf Franz Xaver verlässt seine Herrschaft" zu ergänzen: "Anfang 1777".

S. 17, Anm. 101: Zu ergänzen: "vgl. die freundliche Erwähnung der Maximiliane auch bei Ch.F.D. Schubarts 'Deutscher Chronik' 1775, 104."

S. 20: Statt: "Wengner war fürststäbtlich-kemptischer Hofmaler" zu ändern in: "Wengner wurde wohl zu Unrecht als fürststäbtlich-kemptischer Hofmaler angesehen".

S. 20, Anm. 124: Zu ergänzen: "1796 unterschreibt er mit 'Hochfürstl. bischöfl. Konstanzer 1. Hofmahler', vgl. Max FLAD: Johann Conrad Wengner (1728-1806) - Ein Konstanzer Maler im späten Barock, in: Heilige Kunst, 27. Jg., 1995, 58."

S. 20, Anm. 134: Zu ergänzen: "Nach KNAPP 2004, 291 sind die von F.J. Spiegler renovierten oder weitgehend übermalten Gemälde stilistisch eventuell Hans Glögger von Überlingen, zeitweise Hofmaler des Grafen Fürstenberg-Heiligenberg, zuzuschreiben. Den von Mecheln stammenden, in Konstanz von 1580 bis 1610 nachweisbaren Franz vom Hof (Frans van Hoove), der 1596-98 mit der Dekoration der Orgeln beschäftigt war, zieht KNAPP nicht in Betracht. Auf alle Fälle gehen die Wandbilder auf manieristische Grafiken des ebenfalls flämischen Jan Sadeler zurück. KNAPP's Interpretation der 'Anima' (Kranzwunder der Caecilie) im Mittelstück als 'Marien-Krönung' wies schon Michaela NEUBERT, in: Franz Joseph Spiegler, Weissenhorn 2007, 522 zurück, da es bei allen drei Gemälden um Musik (Lobpreis im Himmel und aus Erden) geht."

S. 23, Anm. 157: Zu ergänzen: "Ein Sohn Vogels war Salemer Konventuale."

S. 24, Anm. 169: Zu ergänzen: "Seit KNAPP 2004, v.a. 480 wissen wir, dass auch unser Maler Andreas Brugger bis in die letzten Tage des Klosters unter Abt Caspar Öxle (1802) Aufträge erhielt."

S. 25, Anm. 173: "... Georg Hölz ... ist vielleicht ein Sohn" ist in " ... Georg Hölz ... ist ein Neffe" zu ändern. Weiter ist zu ergänzen: "Im Stiftsmuseum Buchau befindet sich eine Ölskizze der 'Heimsuchung', Inv. Nr. 50, die im Ausst. Kat. 'F.A.Maulbertsch und sein schwäbischer Umkreis', Langenargen 1996, 502-03, B 43 noch als 'Umkreis der Wiener Akademie und um 1750/60' eingeschätzt wurde, ist wahrscheinlich ein Werk von Joseph Hölz, da er diese Skizze für ein Treppenhausfresko 'Darbringung im Tempel' um 1763 im Kloster Schussenried in Teilen verwendet hat. - In Kappel bei Buchau findet sich ein HAB 'Himmelfahrt Mariä' mit der Bezeichnung 'Jos. Roos pinx. 1755'."

S. 29, Anm. 197: Nach: "Extinguentur Luminaria Coeli & fiet unum Ovile & unus Pastor" zu ergänzen: "nach Johannes Evangelium 10,16."

III. Leben:

S. 30, Anm. 1: Zu ergänzen: "Andreas ist Patron der Fischer".

S. 30, Anm. 3: Zu ergänzen: "Michael Graf (geb. um 1695, oo Catharina Kees, 2 Kinder: Anna Maria und Maria Anna, vgl. HStAS H 160/24 Lagerbuch Langenargen 1747."

S. 31, Anm. 6: Nach: "... Oswald, get. 5.8.1739, + ?" zu ergänzen: "Patron der Abtei Weingarten" und nach: "... Liberatus" zu ergänzen: "dessen Haupt als Reliquie in Kloster Langnau-Oberreitnau."

S. 33: Statt: "um 1764" eher: "um 1764/65".

S 34, Anm. 34: Statt: "... *dem Skolar Antoni 50 fl.30*" ist zu lesen: "... *dem Skolar 50 fl.3x*."

S. 35: Bei "Tettninger Hofrat König" ist der Vorname "Fidelis" zu ergänzen.

S. 37: Nach: "Abt Anselms II" ist zu ergänzen: ", den er postum zu porträtieren hatte - wohl nach Vollendung der Fresken unter der Empore der grossen Westorgel. Im Sommer (17. August) kommt er auch nach Kirchberg, wahrscheinlich um auch von dem neuen Abt Robert Schlecht ein Bildnis anzufertigen."

S. 37: Der letzte Abschnitt ist zu ändern in: "Gegen Herbst 1781 war der jüngste Bruder Bruggers, Anton, von Wien nach Langenargen zurückgekehrt, nachdem er seit 1774 die Akademie in Wien besucht hatte⁷⁷. Was Anton in den Jahren 1767 bis 1774 gemacht hat, ist bislang ungeklärt. Mit den von seinem Bruder geschenkten 200 Gulden zieht er angeblich im Frühjahr 1782 nach Sulzberg im Bregenzer Wald⁷⁸, obwohl sein Bruder am 25. April in Salem wohl die nördliche Orgelemporenunterseite (F 15) zu malen beginnt und gleich darauf mit dem Pfarrer P. Gerold Brandenburg wegen der Ausmalung der Kirche von Rorschach verhandelt⁷⁹. ...".

S. 37, Anm. 70: Statt "Vgl. DOK XXII" ist zu lesen: "Vgl. DOK XXII B".

S. 38: Nach: "... Thal auf." ist zu ergänzen: "Um den Juli 1785 fertigt er (wohl mit seinem namentlich nicht erwähnten Bruder Anton?) Theaterdekorationen in Salem, zu deren Vollendung er auch recht früh im folgenden Jahr (23.3.1786) erscheint."

S. 38: Nach: "Im Jahre 1788 wird Brugger" ist einzufügen: "nach einem Aufenthalt am 22. April in Schloss Kirchberg".

S. 41: Nach: "... 1794 zeitlich etwas unbestimmt¹¹¹." ist einzufügen: "In den Jahren 1793 und 1794 lässt sich Brugger wieder in Salem nachweisen, allerdings ohne dabei näheres zu erfahren - und nach: "Skizze anzufertigen ¹¹²." ist einzufügen: "Zwischenzeitlich (31.5.1795) lieferte er in Salem ein Muttergottesbild ab." - und nach: "...und zwar im Jahre 1797¹¹⁶" ist einzufügen: "Davor (8./11.6.1797) ist wieder ein Aufenthalt Bruggers in Kirchberg bei Abt Robert bezeugt." - und nach: "Zwischen den Jahren 1801 und 1804 ist unser Maler" ist einzufügen: "anhand einiger Zinsquittungen und Einträgen im Salemer Tagebuch bis zur Klostersaufhebung Ende 1802 nachzuweisen. Im Juni 1802 malt er noch

den letzten Abt Caspar Öxle in Kirchberg ab."

S. 42, Anm. 131: Zu ergänzen: "- Ein allerdings am 24.8.1822 geborener und 1889 verstorbener Gebhard Brugger von Langenargen, erhielt am 10.8.1855 die Priesterweihe. Seit 23.1.1864 war er Pfarrer in Schlechtbach bei Gaildorf und seit 1879 in Hüttlingen bei Aalen."

S. 43, Anm. 137: Statt: "Anton war wohl bald nach 1783 nach Wien verzogen" ist zu ändern in: "Anton ist wohl erst nach dem Tode der Mutter Ende 1789 nach Wien verzogen."

IV Werke:

S. 46: Statt: "Christian Fischer" ist zu lesen: "Christian Frister".

S. 46, Anm. 13: Zu ergänzen: "Mittlerweile ist es Tomáš Valeš gelungen in der Pfk. St. Peter und Paul in Podovin, ČR, ein vor dem Juni 1760 entstandenes Altarbild Bruggers unter der Rechnung von Maulbertsch auszumachen, vgl. B 1 B."

S. 50, Anm. 30: Zu ergänzen: "Es dürfte auch eine Verwandtschaft zu den beiden 1771/72 entstandenen, immer noch vermissten Supraporten im Neuen Schloss Meersburg bestanden haben, vgl. (x) B 69/70."

S. 51: Nach: "... Maulbertschs um 1760." ist zu ändern: "Von den auf um 1768 zu datierenden elf Supraporten (B 29-39) im Neuen Schloss von Meersburg haben sich überraschenderweise doch acht erhalten, die eine flotte, effektvolle, rokokohafte Auffassung in der Nachfolge Maulbertschs zeigen."

S. 51, Anm. 40: Zu ändern bzw. ergänzen: " - Die jetzige Aufteilung und Neuanbringung erfolgte vornehmlich nach den Rahmenmassen, vgl. 'Neues Schloss Meersburg - 1712-2012 - Die bewegte Geschichte der Residenz - Von den Fürstbischöfen bis heute' hg. von Staatl. Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Regensburg 2013, 83-97 (H. HOSCH, A. GRÄBELDINGER u. F. MUHLE)."

S. 51: Nach: "Vielleicht ist er" ist einzufügen: "wie G.M. Wyrsh (vgl. Meusel Teutsches Künstlerlexikon, 2. Bd., Lemgo 1809, 572) auch in eine der zahlreichen Werkstätten ...".

S. 57, Anm. 75: Zu ergänzen: "Vgl. auch Agrippa von Nettesheim, De occulta Philosophia sive de magica, Köln 1533, I, 14, fol.33i."

S. 59: Statt: "hat ein als Tafelbild konzipiertes Vorbild ..." zu ändern in: "hat eine als Tafelbild konzipierte, etwas spätere (um 1778) Variation im Münster zu Salem unter der grossen Orgel."

S. 62: Statt: "Von einer Bildserie der Jahre 1775 bis 1778" zu lesen: "Von einer Bildnisserie

um 1778 hat sich ...".

S. 62, Anm. 118: Statt: "DOK XXII" jetzt "DOK XXII B".

S. 64: Statt: "bei dem nur die rechte ..." zu lesen: "bei dem besonders die rechte ...".

S. 66: Statt: "kurzleibig" zu lesen: "kurzbeinig".

S. 67: Zu ergänzen nach "...wohl kurz nach 1800": " Das wiederentdeckte Porträt des letzten Salemer Abtes Caspar Öxle ist wohl auf 1802 zu datieren, aber so schlecht erhalten, dass sich kaum qualitative Schlüsse daraus ziehen lassen.

V. Wertung und Würdigung:

S. 76, Anm. 56: Zu ergänzen: " Gewisse Beziehungen der Montfort, der Stadion und Schall zum Rhein-Main-Gebiet z.B. Darmstädter Hof (J.K.Seekatz u.a.) mit den niederländischen, französischen und italienischen Elementen dürften die Anregung gegeben haben."

S. 78: Statt: "Abt Robert gab nur noch zu wenigen Arbeiten die entsprechenden Aufträge. darunter zu dem profanen ..." zu ändern in: " Abt Robert gab noch einige Werke bei Brugger nach 1778 in Auftrag wie die Dekoration der Orgelemporenunterseiten oder den profanen"

S. 83, Anm. 92: Zu ergänzen: "Hubers frühes Fresko in Wiesensteig (1775?) ist dem Zeitgleichen Bruggers in Buchau unterlegen."

S. 85: Statt: "Langenegg 1799" ist "Langengg 1779" zu lesen.

VI. Werkverzeichnis:

S. 93: Zu ergänzen: "Zu vergleichen wären noch der Hl. Petrus und Paulus in der Ebenfurther Schlosskapelle von 1754 (?)".

S. 94, Anm. 4: Zu ergänzen: "vgl. auch Charles Natoire, 'Chlodwig belagert Bordeaux'. 1737, Troyes Musée des Beaux-Arts ..."

S. 94: Statt "Martini [23.4.]" ist "Martini [11.11.]" zu lesen.

S. 95, Anm. 1: "2. wahrscheinlicher" zu streichen.

S. 98, F 8a: Statt: "um 1774" zu lesen: "um 1778".

S. 99, F 8b: Statt: "um 1774" zu lesen: "um 1778".

S. 99, F 8a: Statt: "um 1774" zu lesen: "um 1778".

S. 104: Statt: "oder Max Christoph von Rodt (gew. 14.12.1775)" ist zu lesen: "kaum schon

Max Christoph von Rodt ... "

S. 104: Statt: "kemptischer Adler" ist zu lesen: "Hildegard-Kopf".

S. 107 F 14: Statt: "Hl. Bruno" zu lesen: "Hl. Norbert"; statt "darunter die Hl. Walburga" (? Patronin des Hauses Waldburg)" ist zu lesen: "darunter der Hl. Willibald"; statt: "darunter Basilius" ist zu lesen: "darüber die Hl. Walburga (? Patronin des Hauses Waldburg)"; statt: "links aussen der Hl. Benedikt" ist zu lesen: "daneben der Hl. Wunibald (alles Patrone des Hauses Waldburg)"; statt: "Leo" zu lesen: "die Papstkirche"; statt "Thomas von Aquin" zu lesen: "Gregor der Grosse"; statt: "darunter der Hl. Konrad" zu lesen: "darüber der Hl. Konrad"; statt "Hl. Georg" zu lesen: "Hl. Georg" (oder Pelagius?)".

S 108 (F 14), Anm. 1: Statt: "Nach FINKBEINER, vgl. Literatur" zu lesen: "Nach KEMPTER; vgl. Literatur (frdl. Hinweis R. Gohl, Salem)".

S. 114 (F 18): Statt: "geben" zu lesen: "gegeben hat".

S. 118: Statt "Achstetten" zu lesen: "Altstetten".

S. 132 (x F?II) Anm. 4: Zu ergänzen: "wohl Johann Konrad Wengner."

S. 135 (B 2 A u. B): sind aus dem Werke Bruggers zu streichen und am ehesten Johann Konrad Wengner um 1764 zuzuordnen.

S. 136 (B 3): Statt "Otto Bolly" ist zu lesen: "Otto Bally (1831-1908)" und zu ergänzen: "Lit. Salem 2002 und KNAPP 2004.

S. 145 (B 15): Zu ergänzen: "Marienstatue, vgl. Klosterkirche Wald, Kopie nach Speyer."

S. 149 (B 21): Statt: "Prior Joh. Ev. Mayer" zu lesen: "Prior Eberhard Schneider".

S. 149 (B 22): Statt "Himmelskönigin" zu lesen: "apokalyptische Immaculata" .." - nach: "G 149" ist zu ergänzen: "vgl. 'Flora', Halbturn, 1765".

S. 150 (B 23): Nach: "In einer abschliessenden Himmelszone erscheinen drei" ist zu ändern in: "Patrone: Christus als Salvator mundi, Johannes der Täufer mit Kreuzstab und Schriftband, Katharina von Alexandria mit Rad und Richtschwert, aber nicht Verena von Zurzach und Cyriakus als eigentliche Kapellenheilige."

S. 154: (B 29-39): Siehe B 29-36 und (x) B 37-39.

S. 155 (B 40), Anm. 5: Statt: "nicht bekannt" ist zu ändern und ergänzen: "In Sandizell (Ignaz Baldauff), am Darmstädter Hof (Johann Konrad Seekatz und Johann Georg Trautmann)."

S. 164: Zu ergänzen: "Supraporten (Buben mit Blumenkorb)" u. "Lit.: 'Neues Schloss Meersburg - 1712-2012 - Die bewegte Geschichte der Residenz - Von den Fürstbischöfen bis heute' hg. von Staatl. Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Regensburg 2013, 60 (A. HUBER)".

- S. 166 (B 72), Anm.2: Statt: "1699" zu lesen "1669" und statt: "nach 1747" zu lesen: " - 7.3. 1717 in Innsbruck".
- S. 170 (x B 80-81): "Christus am Kreuz" ist zu streichen: = B 82-83.
- S. 171 (B 82): Zu ergänzen bei der Literatur: "KNAPP 2002, 97 u. KNAPP 2004, 438 m. Abb.". - Statt: "um 1774-1778" nur zu lesen: "um 1778".
- S. 172 (B 83): Statt: "um 1774-1778" nur zu lesen: "um 1778".
- S. 172 (xB 84-85): Statt: "um 1774-1778" nur zu lesen: "um 1778"; Anm. 1: "auch literarische Werke" ohne Komma zu lesen.
- S. 175 (B 89), Anm. 3: Zu lesen: " ... Rottenburg war kein Nachweis ... zu erhalten, es ist auch sonst ...".
- S. 176 (B 91 A): Zu lesen: " ... der untere Plan gibt fast korrekt den >Spitzbau<, der obere den Grundriss der Buchauer Stiftskirche wieder. ...".
- S. 178 (B 93): Statt: "... wurde das Bild ... in Auftrag gegeben ... " zu ändern in: " wurde der Abstab ... in Auftrag gegeben ... ". - Bei Lit. ist zu ergänzen: KNAPP 2002, 99, Kat.Nr. II, 9.
- S. 183 (B 111), Anm. 3: Zu ergänzen: "vgl. Schubart, Deutsche Chronik, 1775, 222: Kupferstich PIUS VI".
- S. 184 (B 114): Zu ergänzen: "Kopie im Kapuzinerkloster Haslach".
- S. 190 (B 137): Lit. zu ergänzen: Weissenau 850 Jahre Prämonstratenserabtei 1145-1995 (Hg. Helmut BINDER), Sigmaringen 1995, 375-406 (Renate STAHLHEBER)".
- S. 191 (B 138): "oder Calixtus II" ist zu streichen.
- S. 191 (B 137), Anm.3: "neben L. Scheuch wäre auch der frühe Johann Zick stilistisch denkbar".
- S. 194 (B 141 B), Anm. 1: Zu ergänzen: "wohl ebenfalls von Brugger".
- S. 197 (B 144), Anm. 2: Zu ergänzen: "vgl. B 186".
- S. 200 (B 148), Anm. 5: Zu ergänzen: "Der eigentliche Stifter war Anton Schropp aus Muntenried 1804 für 25 fl.-".
- S. 212 (B 203): Zu ergänzen: "wohl nach Stich des 17. Jahrhunderts".
- S. 215 (B? III): "mittlerweile eher zu Brugger tendierend".
- S. 217 (B? VII): Zu ergänzen: "Man vergleiche auch von Carle van Loo, Madonna mit Kind in Rouen."

VI. Werkverzeichnis (Neufunde)

Tafelbilder

B 1B "Immaculata (Bruderschaftsbild der Unbefleckten Empfängnis)"

Abb.269

Öl/Lwd. (schlecht erhalten, fast vollständig 'verputzt')

Masse nicht mitgeteilt

unbez.

Podovin (ČR), Pfk St. Peter und Paul

Prov: -

1760

Das geschweifte Altargemälde zeigt die nach oben zur darüber schwebenden Geisttaube blickende 'Immaculata' kontrapostisch oder in einem S-Schwung auf der Weltkugel mit der Schlange und dem Apfel bzw. mit einem Fuss auf der Mondsichel stehend. In der Rechten hält sie den Lilienstab der Reinheit, ihre Linke drückt sie demütig an ihr Herz. Um ihr Haupt kreisen Sterne. Ein Putto zu ihrer Linken hält ihren Mantel etwas hoch. Ganz im Vordergrund unten blicken zwei geflügelte Engelsköpfe nach oben.

Die Ikonographie und die Darstellung des für den Altar der marianischen Bruderschaft bestimmten Gemäldes sind traditionell. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes muss man in dem etwas rundlichen Gesicht mit den hervortretenden Augen dem Entdecker Valeš bei der stilistischen Zuschreibung an Brugger zustimmen. Die von ihm beigebrachte archivalische Unterstützung sagt aber nur, dass am 10. Juni 1760 das Gemälde von Nikolsburg abgeholt und kurz darauf am 27. Juni Maulbertsch als Werkstattleiter die bescheidene Summe von 24 fl. 45x dafür bezahlt wurde. Der niedrige Preis deutet auch nach Meinung von Valeš auf eine Werkstattarbeit hin. In dieser Werkstatt scheint bis 1763/65 und dem Eintritt Josef Winterhalter d.J. Brugger die erste Kraft gewesen zu sein. Von Johann Angst sind z.B. keine Nebenaufträge wie von Brugger in Nikolsburg bekannt, vgl. (x)B 1 A-?.

Quellen: siehe Lit.

Lit.: Tomaš Valeš, Franz Anton Maulbertsch, Andreas Brugger a bratrstvo Neposkvrněného

početí Panny Marie v Podivíně, in: *Opuscula Historiae Artium* 59, 2010, 86-91.

B 29-39 "Elf Supraporten (B 29-36 erhalten, xB 37-39 verschollen)" *Abb. 270-277*

Öl/Lwd. (um 1870 renoviert, 2011/12 erneute Restaurierung)

alle zwischen 89/94 x 180/190 cm

unbez.

Meersburg, neues Schloss, Belétage (2. Obergeschoss)

Prov: nach 1803 im Besitz der Badischen Hofkammer, Karlsruhe, 1870 und 1907 auf der Mainau nachweisbar, vor 2011 Schenkung an das Land Baden-Württemberg)

1768

Beim "Traum Jakobs von der Himmelsleiter" (B 29, G 27774) nach 1 Mose, 28,11-16 wird Jakob, Sohn Abrahams, das 'heilige Land' und die Stadt Bethel verheissen. Die grosse Engel in der Nähe ist ganz im Stile Maulbertschs gehalten.

In der Bitte "Esthers vor Ahasver" (B 30; G 2776) wagt es die jüdische Nebenfrau dem assyrischen König unter die Augen zu treten und für ihre Landsleute zu bitten nach Esther 5,1-3. Die nicht direkt im Text vorkommende Ohnmachtsszene ist im Barock zum Standard geworden (vgl. F.J. Spiegler, Salem, Prälatur, um 1731).

Mit "Jael und Sissera" (B 31; G 2777) nach Richter 4, 17-22, v.a. 21-22 kommt eine weitere mutige Jüdin ins Bild, die den schon geschlagenen, flüchtigen Kanaaniter Sissera bei sich aufnimmt, bewirtet und dann heimtückisch im Schlafe mit einem Nagel in die Schläfe ermordet und dem verfolgenden Barak das Tatopfer zeigt. Bislang ist keine direkte bildliche Inspirationsquelle bekannt.

Bei den beiden "Träumen Josephs" (B 32; G 2779) nach 1 Mose, 37,7 u.9 erzählt dieser seinen Brüdern, dass die Sonne, der Mond, elf Sterne und elf Garben sich vor ihm bzw. seiner Garbe verneigt hätten. Man sieht den träumenden Hirten mit Sonne, Mond und elf Sternen um das Haupt und die elf vor der senkrecht stehenden Mittelgarbe geneigten Garben im Landschaftsausblick. Im träumenden Joseph wiederholt Brugger den Hl. Bernhard in der Vision während der Weihnachtsmesse (vgl. B 11).

Der "Tod Abimelechs vor Tebez" (B 33; G 2781) nach Richter 9, 44-55, v.a. 53-54 stellt ein ganz seltenes Thema dar: eine Unbekannte wirft von einem Turm oder Mauer einen Mühlstein auf den Kopf des angreifenden Brudermörders Abimelech. Der Schwerverletzte am Boden bittet seine Umgebung, ihm doch den Gnadenstoss zu geben. Brugger dürfte sich an den zahlreichen Kriegsbildern seit dem 30jährigen Krieg inspiriert haben. Der Fahnenträger erinnert an den Weinaufseher im Treppenhausfresko des Neuen Schlosses in Tettnang vgl. F 1B).

Im Bild "Abigail empfängt David" (B 34; G 2783) nach 1 Samuel 25, 14-35 kommt die kluge Abigail anders als ihr Ehemann Nabal (= Narr) mit vielen Lebensmitteln dem König und Feldherrn David entgegen, steigt vom Esel, fällt vor ihm auf die Knie und weist auf ihre Opfertgaben wie auch die Soldaten auf der anderen linken Seite. Nach Nabals Tod wird sie Davids Frau. Die die Schleppe tragenden Pagen wirken als belebendes rokokohaftes Nebenwerk.

Das bekannteste Motiv ist die "Judith mit dem Haupt des Holofernes" (B 35; G 2784) nach Judith 13, 1-10, wobei sie es hier ihrer Magd übergibt, um es aus dem Feldherrnzelt tragen zu lassen. Der Blick nach oben gilt dem Dank für Gottes Hilfe.

Die letzte erhaltene Supraporte zeigt den "Traum König Salomons" nach 1 Könige 3, 5-15 zu Gibeon. Die am Bett sitzend-schwebende 'Providentia' weist ihm an der Seite beides, - die (Welt-) Weisheit (Bücher, Globus) und den irdischen Reichtum und die Ehre (Füllhorn mit Kronen, Orden, Münzen ...) - zu, weil Salomon von Gott vor die Wahl gestellt sich für ein gehorsames und verständiges Herz entschieden hatte.

Die fehlenden drei Supraporten der ersten Serie von 1768 könnten teilweise auch thematisch durch die spätere Folge von Fidelis Wetz ersetzt worden sein. Die Supraporten vor der Italienreise verraten noch stark den Einfluss Maubertschs und sind gegenüber den barockklassizistischen Bildern von Wetz auch nahsichtiger, grossfiguriger und affektiver, phantasievoller, barock dramatisch gehalten.

Auftraggeber war der Kardinalfürstbischof von Konstanz Franz Conrad Casimir von Rodt (10.3.1706-10.10.1775).

Im übrigen vgl. Kap.IV und B 69/70.

Quellen: DOK XIIB

Lit.: J. HOTZ, Das neue Schloss in Meersburg, in: Jb. d. Staatl. Kunstsammlungen in BW II, 1965, 218f; MERKLE 1970, 45, Abb. 13; Carla Mueller, „Fundstücke - Das Alte Testament im Bild – Meersburg | Ein Glücksfall: Zwölf Gemälde aus dem Neuen Schloss

ans Licht gebracht“ Schlosser Magazin von Baden-Württemberg, Heft 4, 2010, 10-11;
"Neues Schloss Meersburg 1712-2012 - Die bewegte Geschichte der Residenz - Von den
Fürstbischöfen bis heute" (Hg. Staatl. Schlösser und Gärten Baden-Württemberg),
Regensburg 2013; 83-97 (Hubert HOSCH, Hanna GNÜBEL, Felix MUHLE).

B 93 B u. C "Abt Robert von Salem"

Abb. 278, 279

Öl/Lwd. (restauriert)

85x 64,5cm (B); ? x ? cm (C)

unbez.

Salem, Kloster (?), Bibliothek, Obergeschoss (C)

Prov:

um 1778

Das Brustbild des Abtes (B 93 B) ist wie KNAPP 2002, 99 feststellte eine Ausschnittkopie von B 93, wobei das 'bruggerische' Gesicht etwas abweicht. Ein weiteres, nirgendwo abgebildete Exemplar (B 93 C) befindet sich (zumindest bis 2002) im Obergeschoss der Salemer Bibliothek.

Auf der Notiz Abt Roberts (DOK XXII B) ist allerdings nur von einer (bei 15 fl. wohl verkleinerten) Kopie seines grossen Porträts (B 93) die Rede.

Quellen: DOK XXII B

Lit.: KNAPP 2002, 99, Kat. Nr. II, 10 m. Abb.

B 120 B "Anbetung des Lammes"

Abb. 280

Öl/Lwd. (restauriert)

ca. 140x 110cm

unbez.

Unterschwarzach, Kath. Pfarrgemeindehaus

Prov:

um 1790

Hinter bzw. über den 'Vier Wesen' (Apk. 4,7-8) beten die '24 Ältesten' (Apk.4,4) das von einer Wolke getragene Lamm auf dem Buch (Apk.5,6) mit den 'Sieben Siegeln' (Apk.5,1) an, wobei sie demütig ihre Kronen ablegen (Apk.4,10) bzw. ihre Räucher-Opfer-Schalen (Apk.5,8) hinhalten und mit einer Harfe eine Himmelsmusik anstimmen. Über dem strahlenden Lamm wölbt sich ein smaragdfarbener Halbbogen (Apk.4,3), über dem wiederum die 'Sieben Fackeln' (Apk.4,5) brennen.

Das Gemälde versucht den sequentiellen Text der Apokalypse in ein einziges Bild zusammenzufassen. Das Bild wurde von Otto Frisch, Bad Wurzach in einem Bauernhaus 1998 wieder entdeckt. Er erkannte auch die Autorschaft Bruggers und die Funktion als Wandelaltar bis 1900. Als Datierung wird das vierte Viertel des 18. Jahrhunderts angegeben. Die noch ausgeprägte kontrastreiche Dynamik legen im Vergleich einen Zeitraum um 1790 nahe. Leider gibt bislang keine Hinweise auf den möglichen Auftraggeber (Dekan Johann Nepomuk von Kolb vom nahen Wurzach?).

Quellen: -

Lit.: Ausst.Kat.: "Soli Deo Gloria - Frömmigkeit und Kunst des Barock in Bad Wurzach" (Dieter BÜCHNER), Wurzach 2000, 42-43, Nr. 36.

(x)B 141 C "Madonna (Maria mit Kind)"

Öl/Lwd. (verschollen)

Masse unbekannt

bez.?

ehemals Illmensee (? , Illwangen-Mariahof?), Kapelle (Loretto-Kapelle?) (N)

Prov: -

1795

Aus der Tagebuchnotiz (DOK LXXXIII D) vom damaligen Sekretär des Abtes Robert, Caspar Öxle vom 31. Mai 1795 geht hervor, dass Brugger für "unsere Kapelle (? Kirche?) in "Ulmens" (? wohl Illmensee) ein von ihm verfertigtes Bild der Jungfrau Maria" bzw. eine "Madonna" also ein Mutter Gottesbild nach Salem mitgebracht hat. Es sollte wie gesagt in diese Kapelle eingesetzt werden. Ob es sich um dabei um die ehemalige, 1860 vollständig erneuerte und von Paul von Deschwanden ausgemalte Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt oder eher um die Loretto-Kapelle 'Mariä Heimsuchung' in Mariahof bei Illwangen handelt, ist nicht bekannt. Man wird sich das anscheinend verschollene Gemälde ähnlich der Rosenkranzmadonna in Hohenems (B 143) von 1799 vorstellen dürfen.

Quellen: DOK LXXXIII D

Lit.: -

B 142 B "Hl. Familie"

Abb. 281

Öl/Lwd. (restauriert)

ca. 80 x 65 cm

unbez.

Rottenburg, Diözesanmuseum Inv. Nr 2.124 (N)

Prov: ?

um 1800

Maria - schon in ihrem roten Schmerzensgewand - betet den auf einem weissen Laken (der Unschuld) über der Krippe und mit einer Nackenrolle unter dem Kopf liegenden, fast schon wie aufgebahrt schlafenden Jesusknaben an, während der Ziehvater Josef rechts mehr im Hintergrund die Hände auf etwas Stockähnlichem stützt und leicht von oben herabblickt.

Dargestellt ist ganz schlicht ohne Engel das verbreitete Thema der Kernfamilie Jesu, passend auch zum Zeitgeschmack des Familiären-Bäuerlich-Bürgerlichen um 1800 wie

z.B. auch bei dem ehemaligen Brugger-Schüler Konrad Huber von Weissenhorn. Am nächsten kommt wohl das zwischen 1792 und 1794 zu datierende linke Seitenaltarfresko "Anbetung der Hirten" in der Pfk. Buch/Vorarlberg.

Wegen dem Obengenannten und dem allgemeinen stilistischen Eindruck ist das eindeutige Brugger-Gemälde von bislang unbekannter Provenienz nicht wie vom Museum angezeigt schon um 1780 sondern zwischen 1790 und 1800 anzusetzen.

Quellen: DOK XCVI B

Lit.: -

B 146 B "Abt Caspar von Salem"

Abb. 282

Öl/Lwd. (schlecht erhalten, fast vollständig 'verputzt')

ca. 104 x 79cm

unbez.

Schömberg / Zollernalbkreis, Kath. Pfarramt (N)

Prov: wohl aus dem Nachlass des Abtes

1802

Vor einer getäfelten, klassizistisch-schlichten Rückwand und einer nicht sehr tiefen, einem Schreibtisch ähnlichen vergoldeten Ablage mit Blattgirlanden steht auf- oder angelehnt etwas zur Seite gedreht der Zisterzienserabt mit Kappe, Mozzetta, dem Abtskreuz und dem Abtsring an dem Ringfinger seiner rechten Hand. Er hat seinen schmalen, länglichen Kopf nach links gewandt mit Blick zum Betrachter, während er die Linke angewinkelt auf einige unbestimmbare Bücher, Schriften deuten lässt, auf die er seinen rechten Unterarm gelegt hat. Auf der anderen rechten Seite steht auf einem Samtkissen die Abtsmitra und lehnt der klassizistisch gold-silberne Abtsstab.

Dargestellt ist, obwohl ein Wappen oder ähnliche Bezeichnungen fehlen, der letzte Abt von Kloster Salem, Caspar Öxle (24.2.1752-21.6.1820) von Schömberg, der am 11.3. 1802 gewählt, aber erst am 5.9.1802 benediziert worden war. Zuvor diente er im Kloster als Professor, Bibliothekar, Sekretär und v.a. als Tagebuchschreiber. So ist den von ihm auch als Abt weitergeführten Tagebüchern (DOK XCVI B) zu entnehmen, dass er sich an zwei

Tagen, dem 18. und 19. Juni 1802, von Herrn Brugger hat abmalen lassen. Entweder hat Brugger in das schon weitgehend fertige Gemälde damals nur den Kopf hineingemalt oder nur den Kopf nach dem (lebenden) Modell gezeichnet. Die eigentlich dem physiognomischen Gesichtstypus nicht passenden Hände scheinen aus dem 'Kopf' und im Atelier gemacht worden sein. Das Gemälde dürfte spätestens beim Auszug der Mönche 23.11.1804 nach Kirchberg verbracht und vom Abt später zusammen mit Sakralgegenständen seiner Heimatgemeinde Schömberg vermacht worden sein. Zeitweise soll das Gemälde in der Pfarrkirche gehangen haben.

Das etwas kleinere, nur als Bruststück vor leerem Hintergrund gegebene Porträt im Städtischen Museum Überlingen zeigt eine ähnliche, aber von der Brugger-Version nicht abgeleitete Physiognomie und stammt von anderer, unbekannter Hand. Im Hintergrund finden sich hier auch noch das Abtswappen mit den Insignien der weltlichen und geistlichen Macht und die Bezeichnung "Caspar Oexle / S. (ancti) R. (omani) I.(mperii) Prael. (atus) / Abb.(as) Sal.(emitanus) / 1802" ¹.

Quellen: DOK XCVI B

Lit.: -

1. Vgl. Ausst.Kat. "Vom Kloster zum Fürstensitz 1770-1830", Karlsruhe 2002, 100, Kat.Nr. II,12 (U. KNAPP)

B 147 B "Hl. Michael mit den Heiligen Florian (?) und Dismas (?)" *Abb. 283*

Öl/Lwd. (gut erhalten, restauriert)

ca. 180 x 120cm

bez.: "Zum Andenken an den ganz besonderen Schutz / Bey Durchzügen unzähliger Kriegsvölker 1796, 1799, 1800. - bey vor- / gefallenen Gefechte selbst an dem hiesigen Orte 1799 - so gar bey eingedrungenem / Blitzstrahle in die Kirche wehrend der christlichen Lehre 1803 - / Gewidmet ihren Patronen und Fürbittern bey Gott / von der dankbaren Pfarrey Hoßkirch 1803."

Hosskirch / Lkr. Ravensburg, Pfk. St. Petrus, Chorseitenwand (zeitweise im 1841 erbauten Pfarrhaus aufbewahrt)

Prov: -

1803

Das kulturgeschichtlich interessante Bild der Schutzpatrone vor Krieg (Michael) vor Brand, Blitzschlag, Bombardement (Florian) und vor Verletzung und Todesgefahr (Dismas?) mit der Ansicht von Hosskirch und den Gefechten um Ostrach 1796 als "Denkmal der erlittenen Drangsalen" wurde erst nach 1987 unabhängig voneinander wiederentdeckt. Nach frdl. Mitteilung von Herrn Lothar Zier, Königseggwald, vom 18.7.1993 wurde es laut Pfarrchronik am 8.12.1803 zusammen mit einem weiteren, aber verschollenen Gemälde nicht bekannten Inhalts (xB 147C) im Chor angebracht und 1804 mit 75fl.24x bezahlt. Noch bei diesem 1803 entstandenen Gemälde Bruggers lässt sich in den Physiognomien der prägende Einfluss Maulbertschs der Zeit um 1760 erkennen.

Quellen: DOK XCVII A

Lit.: KDM Kreis Saulgau (W. von MATTHEY), Stuttgart/Berlin 1938, 95 (als von unbekanntem Maler); Ausst. Kat. "Franz Anton Maulbertsch und sein schwäbischer Umkreis" (HOSCH), Langenargen 1996, 476-77 m.Abb.

(x)B 147 C "unbekannt"

Öl/Lwd. (verschollen)

wohl ebenfalls. 180 x 120cm

bez.: ?

ehemals Hosskirch b. Saulgau, Pfk. St. Petrus, Chorseitenwand (zeitweise im 1841 erbauten Pfarrhaus aufbewahrt?)

Prov: -

1803

Das zweite Gemälde Bruggers für Hosskirch ist nur noch archivalisch nachweisbar. Vgl. B 147B. Leider wird in der Pfarrchronik nichts über den Inhalt mitgeteilt. Es dürfte aber von gleicher Grösse gewesen sein. Als gegenüberliegendes Pendant stellte es vielleicht eine Petrus-Szene dar.

Quellen: DOK XCVII A

Lit.: KDM Kreis Saulgau (W. von MATTHEY), Stuttgart/Berlin 1938, 95 (als von unbekanntem Maler); Ausst. Kat. "Franz Anton Maulbertsch und sein schwäbischer Umkreis" (HOSCH), Langenargen 1996, 476-77.

Zweifelhafte Tafelbilder:

B ? IX "Carl Theodor von Dalberg, Fürstbischof von Konstanz"

Abb. 284

Öl/Lwd. (restauriert)

ca. 106,5 x 81cm

unbez.

Konstanz, Rosgartenmuseum, Inv.Nr. 1989/24 (N)

Prov: Privatbesitz im Umkreis von Konstanz, Auktion Karrenbauer, Konstanz 1989
um 1800

Der als Hüftstück Dargestellte sitzt leicht seitlich in einem schlichten, leicht geschwungenen Stuhl an einem Schreib-Lesetisch mit einem grünen, teilweise gerafften, barock inszenierenden Vorhang und einem Pilaster im Hintergrund. Der Perückenträger dreht den Kopf etwas entgegengesetzt zur Seite und blickt zum frontalen Betrachter. Zur einfachen, schwarzen Weste mit durchsichtigen seidene Ärmelspitzen kommen Bäckchen und ein mit Edelsteinen besetztes Brustkreuz an einem breiten roten Seidenband. Auf der linken Brust haftet ein Orden (Kreuz des Deutschordens mit verschlungener Inschrift im roten Zentrum). Die rechte Hand ist den künstlerischen Aufwand reduzierend und verbilligend aber eher ethisch-geistig bedeutsam 'napoleonisch' unter die geöffnete Weste zum Herz geschoben. Die linke, fast zu grazile Hand liegt einfach auf der Tischkante. Der etwas abgespreizte Zeigefinger weist wahrscheinlich auf den aufgebrochenen Brief. Daneben liegen ein geöffneter Papierbogen und einige Bücher.

Das Brustkreuz soll angeblich auf die Fraternität der Mainzer und Würzburger Domherren mit dem Deutschen Orden verweisen.¹ Auf späteren Porträts trägt Dalberg einen mit einem Adler im Zentrum leicht veränderten Orden. Ansonsten deutet nichts auf den seit 1788 zum Coadjutor und 1799/1800 zum Fürstbischof von Konstanz ernannten Carl Theodor

von Dalberg (8.2.1744-10.2.1817; seit 1779 Domherr von Würzburg, 1786 in Mainz, seit 1787 Priester und seit 1788 Titularbischof).

Am nächsten kommt dem wenig porträthafter Kopf ein Brustbildnis unbekannter Hand im Gleimhaus, Halberstadt (57 x 45,3 cm), das zwischen 1791 und 1803 für den Dichter Gleim gemalt wurde. Der zeitweise dem Illuminatenorden zugehörige Musen- und Menschenfreund war mit fast allen Geistesgrößen seiner Zeit in Kontakt. Im Vergleich mit der späteren Bildnis-Fassung von Robert Jacques Lefèvre von 1811 (74 x 60cm; St. Petersburg, Aschaffenburg, Würzburg, Konstanz) und v.a. von Johann Friedrich August Tischbein von 1795/96 (1799 gestochen; Aschaffenburg, Neue Pinakothek München) besitzt das Konstanzer Gemälde kaum Porträtähnlichkeit und trifft die Person Dalberg nicht. Im Rathaus von Meersburg existiert eine weitere Variante unbekannter Hand ganz ohne Beiwerk nur mit zwei Büchern, davon eines in der Hand, die zumindest mehr Ähnlichkeit verrät.

Das 1989 für das Rosgarten-Museum erworbene Gemälde angeblich aus dem Bodenseeraum (frdl. Mitteilung von Dr. Tobias Engelsing vom 5.11.2013) hat bis auf die Physiognomie des besseren Kopfe noch ein übereinstimmendes Double (Replik) in der Erfurter Staatskanzlei (ehem. Kurmainzische Statthalterei, Audienzsaal). Wenn man beide Bildnisse wegen ihrer etwas bäuerlichen Physiognomie und anderen Merkmalen Andreas Brugger (seit 1991 bzw. 1996) zuweist - jemand anderes kommt kaum in Betracht - , dürften beide um 1800 während der eigentlichen Regentschaft Dalbergs in Konstanz (1799-1802) und während der kurmainzischen Statthalterschaft (1771-1802) entstanden sein. Im Rosgartenmuseum wird der frühere Zeitraum der Coadjutorschaft (1788-1799) und um 1790 bevorzugt. Man hat im Vergleich mit dem Gemälde des Pfarrers Wettach von Lindenberg (B? III) nicht den Eindruck, dass Dalberg Brugger je Modell gesessen hat. Ein gewisses Interesse Bruggers an dem auch mäzenatisch auftretenden 'neuen Herrn' in Konstanz-Meersburg darf man voraussetzen. Auch ein Auftrag der lokalen Kanzlei an den im Bodenseeraum doch renommierten Maler scheint plausibel.

Quellen: -

Lit.: Ausst.Kat. "Glanz der Kathedrale- 900 Jahre Konstanzer Münster", Konstanz 1989, 185, Kat.Nr. 2.1.19 (unbekannter Künstler).

Ausst.Kat. "Kreuz und Schwert - Der Deutsche Orden in Südwestdeutschland, in der Schweiz und im Elsass", Mainau 1991, 243/44, Kat.Nr. II.C.2 m.Abb.

1. Vgl. Ausst.Kat. "Kreuz und Schwert - Der Deutsche Orden in Südwestdeutschland, in der Schweiz und im Elsass", Mainau 1991, 243/44, Kat.Nr. II.C.2 m.Abb."Ausst.Kat. "Kreuz und Schwert - Der Deutsche Orden in Südwestdeutschland, in der Schweiz und im Elsass", Mainau 1991, 243.

B ? X "Anbetung der Hirten"

Abb. 285

Öl/Lwd. (restauriert)

ca. 129,5 x 148,5cm

unbez.

Rottenburg, Diözesanmuseum, alte Inv.Nr. B 126 (N)

Prov: ?

Um 1790 (?)

Das oben geschweifte, querformatige Gemälde zeigt sitzend die Sternen gekrönte Maria mit ihrem Kind im Schoß und in der Krippe. Links kniet wohl Joseph, der zu einem Freuden-Rund-Schwebetanz von drei selbst ein Band bildenden Putten blickt. Von rechts sind vier Hirten ganz nahe herangekommen. Zu Füßen des Knienden liegt ein gefesselt Lamm.

Hinter einzelnen Motiven (Sternenkranz: Reinheit, Himmlisch; Puttentrio: Trinität; Lamm: Gottes, Opfertod Christi) dieses konventionellen Themas kann man eine allegorische Absicht vermuten¹.

Der Katalog von 1978 meint eine Kopie im "Stile der Carraci" entdecken zu können. Das eiförmige Schutzmotiv von Maria und Jesus ist wohl aber Guido Renis thematisch entsprechende Darstellung in der National Gallery, London (früher in Wien, Sammlung Liechtenstein) entlehnt.

Der Verfasser zögert immer noch mit einer jetzt von Wolfgang Urban vorgenommenen Zuschreibung an Andreas Brugger um 1780. Während die Maria maubertscheske Züge trägt, haben v.a. die Putten kaum etwas von Brugger, sodass das Gemälde 1987 nicht einmal in die Reihe der fraglichen Werke aufgenommen wurde. Ein weiteres Problem stellt die 1823 gestiftete Wiederholung durch Wilhelm von Gegenbauer für die Spitalkirche in Wangen i.A. dar.

Quellen: -

Lit.: Kat.: Das Diözesanmuseum Rottenburg a. Neckar (Hg. Carl Gregor Herzog zu Mecklenburg), Rottenburg 1978, 160 ("Kopie im Stil der Carracci"); Wolfgang Urban, Das Christkind, Quell des Lichts - Betrachtungen über Andreas Bruggers Weihnachtsbild Schwäbisches Tagblatt, vom 24.12. 2012

VII Dokumente (neue und korrigierte)

VI

1765 10. Oktober, Salem: Abrechnung über 'Magen-[= Mohn-] Samen-Öl' mit dem Oberen Bursamt

*Anno 1765. den 10 t. octobr. - Vor magen-samen-oehl 44 Loth
das Loth 4xr. macht ... 2 fl: 56xr – vor das über bringen - 36xr
Andreas Brugger Mahler mpr.*

Generallandesarchiv Karlsruhe, 62/8861 (1765/66), Beilage 351.

VII

1765- Bis Georgii (23. April) 1766, Salem: Bezahlung für eine Landschaft und die Stücke
1766 im Bernardusgang – dem Scholaren Antoni (Anton Brugger?)

*Ausgaab Geldt-Außwärtigen Handtwercksleüthen-Mahler: dem H. Prugger weg. der
Landschaft gutschr ... 16fl. 20xr.
Jhme wegen den stucken im x gang veraccordiert â 36fl: Bis Georgii erhalten 500
fl.-*

*...
dem Scholar Antoni nach und Nach...50fl.3xr*

Generallandesarchiv Karlsruhe, 62/8861 (1765/66), fol. 85.

IX

1766 Juli, Salem: Abrechnung mit dem Bursamt wegen Pinsel und Farben

*Anno 1766. des Monaths Julj vor das Hochlb: porsambt, bezahlt, erstlich
vor sogenante Münchner Füchs [haar] und porst Bempsel ... 4 fl: 19xr
vor Wiener-Lackh ...2fl: 12xr
vor Cremser=Weiß ... 28xr
Suma 6 fl: 59xr.
Andreas Brugger mpr*

Generallandesarchiv Karlsruhe, 62/8863 (1767/68), Beilage 146 (199).

X

1767 April-2. Juli, Salem: Abrechnung mit Brugger und dem Farbenhändler in Konstanz

Außgaab Geld umb Farben, Bempsel, Bürsten und Mahlerzeug.

146. dem Mahler Brugger wegen Farben, und Bempsel ... 7 fl.-

147. Vor Farben nach Costanz ... 2 fl. 28xr

148. ferners dahin vor Farben ... 2fl. 30Xr

149. Mehrmahl dahin ... 1fl. 46xr

150. fir den Mahler Prugger dahin [Franziskus Ignatius Minotti auf Lieferung vom 2. Juli 1767]... 5 fl. 45xr

Generallandesarchiv Karlsruhe, 62/8863 (1767/68), fol. 129, Beilage 146 (199) u. 150 (203).

XXII jetzt XXXII B

XXIII

1774 15. Juli, Salem: Ankunft des Hofrats Fidelis König von Tett nang und des Malers Brugger ebenda gegen Abend

15. Julii. Post vesperas advehuntur D^{ns} König consiliarius aulicus in Tett nang, et D^{ns} Brucker pictor ibidem. D^{ns} König post horam circiter iter abiit.

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11343, fol. 132.

XXXII A

1778 17. August, Salem: Abreise Bruggers nach Kirchberg (und Vollendung der Dreifaltigkeitsorgel?)

D. Pictor Brugger vectus est Kirchbergam

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 I, fol. 139r; Knapp 2004, 482.

XXXII B (vgl. XXII)

1778 nach Juni 1778, Salem: Notiz Abt Roberts über verschiedene Malereien

a [?]

Für die Mahlerey unter der großen Orgel ... 150. fl.

der verstorbene Her ... 30.fl.

item der vor die Abtey ... 15.fl.

Mein Portrait das große ... 30. fl.

item 1.mal ... 15. fl.

P. Weitenauer, 2 mal ... 30 fl.

der kleine Hl. Bernard ... 5 fl.

Generallandesarchiv Karlsruhe, Salem 98/1535, Kunstsache, Nr. 18

XLII A

- 1782 28. April Salem: Ankunft mit dem Pater Küchenmeister Gottfried von Weissenau
28 [Aprilis] ... R:[everendus] P:[ater] Godefridus culinarius de Weissenau cum D:[omino] Brugger....
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 I, fol. 247v; Knapp 2004, 480.

LIII A

- 1785 6. Juli Salem: Theatermalerei
6. [Julii] ... D:[ominus] Brugger quoque aderat Theatrum penicillo perfecturus
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 II, fol. 136r; Knapp 2004, 480.

LIV B

- 1785 24. September Salem: Bericht über das Theatermaler
24.[Septembris]... Ludus theatralis exhibitus in Theatro, quod nuperrime D:[ominus] Brucker pinxerat...
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 II, fol. 145r; Knapp 2004, 480.

LIV A

- 1786 22. März Salem: Ankunft Bruggers zur Vollendung der Malereien im Theater
22.[Martii]... D. [ominus] Brugger advenit, picturas Theatri absoluturus.
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 II, fol. 170r; Knapp 2004, 480.

LXIII A

- 1788 22. April Kirchberg: Anwesenheit Bruggers bei einer Unterredung
22. [Aprilis] ... D.[ominus] Pictor Brugger, cum quodam, qui in sublato M[o]n[aste]rio Langnau conversus fuerat, adfuit...
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 III, fol. 62r; Knapp 2004, 480.

LXIII B (LXIII)

- 1788 27. August Salem: Bezahlung für zwei auf Fronleichnam gelieferte Altarblätter
Ausgab Geld auf auswärtigen Handwercksleuthen: Mahler: den 27^{ten} Augst. dem H. Brugger für 2. Altarblättle auf Corporis Christi Fest ... 50 fl.-.-.
Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/457 III, fol. 62r; Knapp 2004, 480.

LXV

- 1788 Bermatingen: Bezahlung und Quittung über das Chordeckengemälde und zwei Altarblätter in der Pfarrkirche Bermatingen

Ausgab Geld um Kirchen Nothwendigkeiten: 1788: No.2 dem Kunstmahler Brucker für 2. Altar Blätter, dann den Blafond zu mahlen bezahlt ... 150 fl.-.-

No. 2: Auf ver Langen Sr. Hochwürden Herrn Pater Großkeller, sind von Endes unterschreibers nachstehende Malereyen in der Pfarrkirche zu Bermatingen gefertigt worden,

als

in dem Chor ein Plafond die Heiligste Dreyfaltigkeit vorstellend, auch [? auf] das altar grössere und kleine Altarbilder die Enthauptung des Heiligen Georg: zusammen 150 fl.

Andreas Brugger Maller mpr. zu danckh bezahlt

Pfarrarchiv Bermatingen, Kirchenfabrikrechnungen 1783-1791, fol.30 und Beilage Nr.2.

LXXXI C

- 1793 7. Mai Salem: Anwesenheit in Salem

7. [Majus] ... D. Brugger, pictor etiam aderat...

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11724, fol. 75v; Knapp 2004, 480.

LXXXII C (B)

- 1794 27. Oktober, Salem: Ankunft in Salem

27. [octobris] ... Venit quoque D. Brugger pictor celebris in Langenargen alias habitans

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11724, fol. 183r; Knapp 2004, 480.

LXXXIII D (B)

- 1795 31. Mai, Salem: Herr Brugger, der Maler, hat ein von ihm für unsere Kapelle (Kirche) in Ulmens. (wohl Illmensee) gefertigtes Muttergottesbild (Madonna) mitgebracht.

D. Brugger Pictor, attulit Imaginem B. [eatae] V.[irginis] /: Madonna:/ pro Capella nostra Ulmens [? wohl Illmensee] à se confectam

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11725, fol. 20r; Knapp 2004, 480.

LXXXVI A

- 1797 8./11.?. Juni, Salem: Ankunft in Kirchberg bei Abt Robert

8. (11.?) [Junii] ... H: Milz kam mit H. Mahler Brugger auf Mittag ad

Re[veren?]d[i]ssim[m] nach Kirchberg

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11725, fol. 253r; Knapp 2004, 480.

XCVI A

1801 12. Juli, Salem: Ankunft in Salem

12. [Julii] ... H: Brugger, Mahler...

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11727, fol. 173v; Knapp 2004, 480.

XCVI B

1802 18/19. Juni, Kirchberg: An zwei Tagen in Kirchberg hat sich der neue Abt Caspar Öxle (Oechsle) von Herrn Brugger (ab)malen lassen.

18.et 19. Kirchberga depictus su[m] a d.[omino] Brugger.

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11727, fol. 244v; Knapp 2004, 480.

XCVI C

1802 6. November, Salem: Bildstockgemälde auf Blech

Nov. 1802, 6. ... Vor einigen Wochen wurde auch das Bildstöcklein gegen Schweindorf, so vorhin auf der andern Seite des Wassers stand, an die Strasse hirüber vis à vis gesetzt: der H: Brugger hat das bild auf Eisenblech gemahlt; und faßt das nähmliche auf der Rückseite des Bildstöckleins gegen Forst. Ebenso hat er auch das bildstöcklien gegen Graßbeuren dissen Somer mit einem newen bildlein versehen...

Generallandesarchiv Karlsruhe, 65/11727 I, fol. 249r; Knapp 2004, 480.

VIII. Register

Bildthemen

Sakral:

Alttestamentliches

- Jakobs Himmelsleiter B 29
- Traum Josephs B 32
- Tod Abimelechs B 33
- Judith und Holofernes B 35
- Traum Salomos B 36

- Jael und Sisera F 25 A, B 31
- Esther vor Ahasver F 25 A, B 30

Anbetungen

- des Lammes F 2 B, F 11a, F 15, F 17, F 21, B 120 B
- der Hirten F 22, F 23, F 28 A b, B? X

Heilige

- Michael B 147 B
- Florian B 147 B
- Dismas (?) B 147 B

Heilige Familie B 142 B

Maria /Mutter Gottes

- Immaculata B 1B
- Mutter Gottes xB 141 C

Profan:

Porträts

- Abt Caspar Öxle B 146B
- Fürstbischof Carl Theodor von Dalberg B? IX

Bildstandorte:

Hoskirch/ Lkr. Ravensburg, Pfk. B 147 B

Unterschwarzach/Lkr. Biberach, Kath. Pfarramt B 120 B

Schömberg/Lkr. Balingen, Kath. Pfarramt B 146 B

Konstanz, Rosgartenmuseum B? IX

Podovin /ČR, Pfk. St. Peter und Paul B 1B

Rottenburg, Diözesanmuseum B 89, 111, B 142 B, B? X

Literaturverzeichnis:

KNAPP 2002 = Salem – Vom Kloster zum Fürstensitz (Hg. Rainer BRÜNING und Ulrich KNAPP), Karlsruhe 2002.

KNAPP 2004 = Ulrich KNAPP, Salem – Die Gebäude der ehemaligen Zisterzienserabtei und ihre Ausstattung, Esslingen 2004.

STAHLHEBER, Renate: Die 13 Weißenauer Tafelbilder zur Vita Norberti -Geschichtliche und ikonographische Marginalien zur Entstehung und Verbreitung eines barocken Heiligenzyklus, in: Weißenau – 850 Jahre Prämonstratenserabtei 1145-1995 (Hg. Helmut BINDER), Sigmaringen 1995, S. 374-406.

VALEŠ, Thomaš: Franz Anton Maulbertsch, Andreas Brugger a bratrstvo Neposkvrněného početí Panny Marie v Podivíně, in: Opuscula Historiae Artium 59, 2010, 86-91.

Personen:

Dalberg, Carl Theodor von, Fürstbischof von Konstanz
Öxle (Oechsle), Caspar, Abt

Orte:

Hosskirch
Illmensee (Mariahof)
Podovin
Schömberg

Abbildungen (als Anhang):



269 Immaculata, 1760 (B 1 B), Podovin/ČR, Pfarrkirche St. Peter und Paul



270 Traum Jakobs von der Himmelsleiter, 1768 (B 29), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



271 Esther vor Ahasver, 1768 (B 30), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



272 Jael und Sissera, 1768 (B 31), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



273 Träume Josephs, 1768 (B 32), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



274 Tod Abimelechs, 1768 (B 33), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



275 Abigail und David, 1768 (B 34), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



276 Judith und Holofernes, 1768 (B 35), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



277 Traum Salomons, 1768 (B 36), Meersburg, Neues Schloss, Supraporte



278 Abt Robert von Salem, um 1778 (B 93 B), Salem (?), Kloster (?)



279 Abt Robert von Salem, um 1778 (B 93 C), Salem, Klosterbibliothek, Obergeschoss



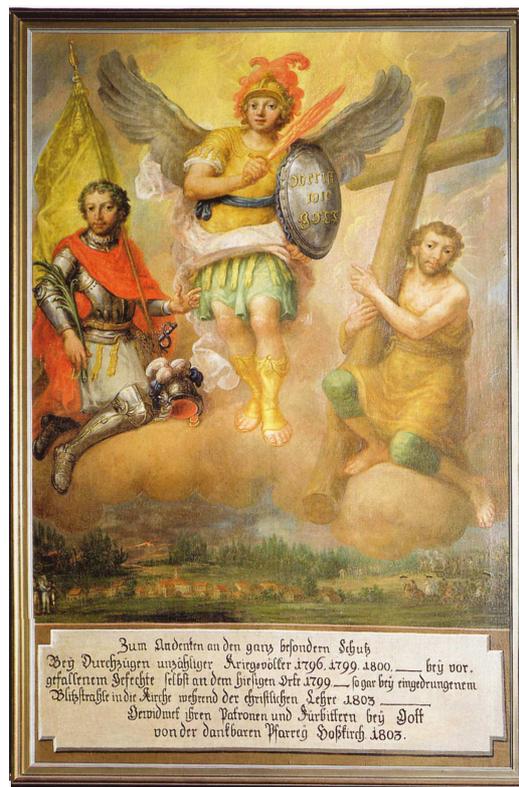
280 Anbetung des Lammes, um 1790 (B 120 B), Unterschwarzach, Kath. Pfarrgemeindehaus



281 Heilige Familie, um 1790-1800 (B 142 B), Rottenburg, Diözesanmuseum



282 Abt Caspar Öxle von Salem, 1802 (B 146 B), Schömberg b. Rottweil, Kath. Pfarramt



283 Hl. Michael mit den Heiligen Florian (?) und Dismas (?), 1803 (B 147 B), Hosskirch b. Saugau, Pfarrkirche St. Petrus



284 Carl Theodor von Dalberg, Fürstbischof von Konstanz, um 1800 (B? IX), Konstanz, Rosgartenmuseum



285 Anbetung der Hirten, um 1800 (?) (B? X), Rottenburg, Diözesanmuseum

(Stand: 09.12.2013)
Hubert Hosch